

Übungstypen in der Übungs- und Anwendungsphase im DaF-Unterricht

Im DaF-Unterricht spielt die Auswahl geeigneter Übungstypen eine zentrale Rolle für den Lernfortschritt. Dabei wird zwischen zwei wichtigen Phasen unterschieden: der Übungsphase und der Anwendungsphase. Beide Phasen verfolgen unterschiedliche didaktische Ziele und zeichnen sich durch unterschiedliche Übungstypen aus.

Die Übungsphase:

Die Übungsphase dient in erster Linie der Festigung sprachlicher Strukturen wie Grammatik oder Wortschatz. Die Lernenden sollen sprachliche Mittel durch häufige Wiederholung und strukturierte Aufgaben automatisieren. Diese Phase ist in der Regel lehrergesteuert, eher geschlossen und auf die Richtigkeit der Sprache ausgerichtet. Fehlerkorrektur spielt eine zentrale Rolle, da es darum geht, neue sprachliche Elemente korrekt zu verwenden.

Typische Übungstypen in der Übungsphase sind:

- **Nachsprechübungen:** Hierbei sprechen die Lernenden Wörter oder Sätze nach, um die Aussprache, Intonation und Satzmelodie zu üben. Ein Beispiel wäre: Die Lehrkraft sagt „Wie heißt du?“ und die Lernenden sprechen dies nach.
- **Lückentexte:** Diese sogenannten kontrollierten Übungen fokussieren auf die korrekte Anwendung grammatischer Strukturen oder Wortschatzes. Ein typisches Beispiel wäre: „Ich ___ gestern ins Kino gegangen.“ – Ziel ist das Einsetzen der richtigen Verbform des Hilfsverbs im Perfekt.
- **Zuordnungsübungen:** Hier werden sprachliche Elemente mit Bedeutungen verknüpft, beispielsweise Wörter mit passenden Bildern (z. B. „Apfel“ -> (Bild von einem Apfel)). Dies dient der semantischen Festigung.
- **Transformation:** Die Lernenden wandeln Sätze gemäß einer vorgegebenen Regel um, um die regelhafte Sprachverwendung zu üben. Zum Beispiel: „Ich gehe zur Schule.“ → „Ich ging zur Schule.“ (Präsens zu Präteritum).
- **Satzbildungsübungen:** Einzelne Wörter sollen zu einem grammatikalisch korrekten Satz zusammengesetzt werden. Diese Übungen helfen, die Wortstellung und Satzstruktur zu automatisieren. Beispiel: *heute / ich / spielen / Fußball* → *Ich spiele heute Fußball*.

Diese Übungstypen sind darauf ausgerichtet, die sprachlichen Mittel formal richtig und sicher verwenden zu können, bevor sie in der Kommunikation eingesetzt werden.

Beispiele aus Lehrwerken für die Übungsphase

1) Menschen A1, Lektion 6

Thema: „Das Wetter“

Übung: Lückentext mit Verben im Präsens

„Heute ___ die Sonne. Es ___ 20 Grad. Es ___ nicht.“

Ziel: Konjugation von Wetterverben (scheinen, sein, regnen) einüben.

Übungstyp: Lückentext / Grammatikübung

2) Netzwerk neu A1, Kapitel 3

Thema: „Tagesablauf“

Übung: Zuordnungsübung: Verben und Bilder

Verben wie „aufstehen, frühstücken, arbeiten, schlafen“ sollen passenden Bildkarten zugeordnet werden.

Ziel: Festigung von Wortschatz zu Alltagsaktivitäten

Übungstyp: Zuordnungsübung / Wortschatzübung

3) DaF kompakt A1, Lektion 4

Thema: „Berufe“

Übung: Transformation – Sätze ins Perfekt setzen

„Ich arbeite als Friseur.“ → „Ich habe als Friseur gearbeitet.“

Ziel: Perfektbildung regelmäßiger Verben

Übungstyp: Transformation / Grammatikübung

Die Anwendungsphase:

In der Anwendungsphase steht die freie Sprachproduktion im Vordergrund. Die Lernenden sollen die zuvor geübten sprachlichen Mittel in realistischen, kommunikativen Kontexten anwenden. Die Aufgaben sind hier offen, authentisch und fördern die kreative Sprachverwendung. Die Lehrperson tritt stärker in den Hintergrund und agiert unterstützend oder moderierend.

Typische Übungstypen in der Anwendungsphase sind:

- **Rollenspiele:** Die Lernenden übernehmen Rollen in typischen Alltagssituationen, z. B. ein Restaurantbesuch, ein Einkaufsgespräch oder ein Arzttermin. Sie üben dabei authentische Dialoge und spontane Reaktionen.

- **Informationslückenübungen:** Diese fördern echte Kommunikation, da eine Person Informationen hat, die der Partner benötigt. Beispiel: Lernender A hat einen Stadtplan, Lernender B stellt Fragen wie „Wo ist die Apotheke?“.
- **Diskussionen und Meinungsäußerung:** Hierbei bringen die Lernenden ihre Meinung zu einem Thema ein, argumentieren und reagieren auf andere. Zum Beispiel: „Soll Handynutzung im Unterricht erlaubt sein?“ Diese Übungsform fördert Argumentationsfähigkeit und Meinungsaustausch.
- **Interviews:** Die Lernenden befragen sich gegenseitig zu persönlichen Themen, z. B. Hobbys, Tagesabläufe oder Zukunftspläne. Dabei werden Frageformen, Reaktionen und Nachfragen eingeübt.
- **Projektarbeit:** Projekte sind umfangreichere, kreative Aufgaben, bei denen Sprache in einem größeren Zusammenhang verwendet wird. Beispiele wären das Erstellen eines Reisetagebuchs, das Planen einer Klassenfahrt oder das Präsentieren einer Stadt. Diese Form unterstützt nicht nur die Sprachverwendung, sondern auch Kooperation, Kreativität und Selbstständigkeit.

Beispiele aus Lehrwerken für die Anwendungsphase

1) Menschen A2, Lektion 10

Thema: „Beim Arzt“

Übung: Rollenspiel – Arztbesuch

Lernende spielen ein Gespräch zwischen Patientin und Ärztin nach:

„Was fehlt Ihnen?“ – „Ich habe Kopfschmerzen.“ – „Seit wann?“

Ziel: Sprachverwendung in einem realistischen Kontext

Übungstyp: Rollenspiel

2) Panorama A1, Kapitel 5

Thema: „Freizeit“

Übung: Interview mit dem Partner

Arbeitsauftrag: „Fragen Sie Ihren Partner: Was machst du am Wochenende? Gehst du ins Kino?“

Ziel: Anwendung von Freizeitvokabular, Fragen und Antworten üben

Übungstyp: Partnerinterview / kommunikative Übung

3) Netzwerk neu A2, Kapitel 7

Thema: „Urlaub“

Übung: Informationslücke – Urlaub planen

Lernende A hat einen Reiseplan, Lernende B hat ein Budget. Gemeinsam planen sie eine passende Reise.

Ziel: echte Kommunikation, Verhandeln, Entscheidungen treffen

Übungstyp: Informationslückenübung

Guter Fremdsprachenunterricht sollte sowohl strukturierte Übungen als auch offene Anwendungsaufgaben kombinieren. Während die Übungsphase den Lernenden hilft, sprachliche Formen zu verinnerlichen und korrekt anzuwenden, schafft die Anwendungsphase den Raum, um diese Mittel sinnvoll und authentisch einzusetzen. Deshalb sollten Lehrmaterialien so gestaltet sein, dass sie beide Phasen berücksichtigen und durch abwechslungsreiche Übungstypen den verschiedenen Kompetenzen gerecht werden.